

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

16.01.2018

Deutsche Wirtschaft nimmt Kurs auf die Hochkonjunktur

Es ist nahezu ausgeschlossen, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt. Für den Datenstand Anfang Januar 2018 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die Konjunktur systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Januar 2018 bis März 2018) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von nur noch 1,4 %, nach 1,6 % im Dezember 2017 aus. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, ist unverändert: Sie beträgt wie im Vormonat nur 2,7 %. Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – liegt damit stabil an der Untergrenze der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr).

Die abermals äußerst geringe Rezessionswahrscheinlichkeit beruht wiederum hauptsächlich auf den positiven Tendenzen an den Finanzmärkten. Wie bereits in den Monaten zuvor reduziert insbesondere die seit geraumer Zeit sehr geringe Zinsdifferenz zwischen deutschen Staats- und Unternehmensanleihen (corporate spread) die Rezessionswahrscheinlichkeit merklich. Diese Zinsdifferenz spiegelt ein derzeit ausgesprochen günstiges Finanzierungsumfeld für Unternehmen wider. Zugleich erachten die Finanzmärkte die Gefahr für gering, dass Kreditausfälle aufgrund rezessiver Tendenzen drohen. Der leicht rückläufigen Entwicklung der Auftragseingänge sowie einzelner Stimmungsindikatoren am aktuellen Rand misst der Indikator hingegen unter dem gegebenen Datenkranz keine hohe Bedeutung zu.

Die aktuellen Ergebnisse des Konjunkturindikators stützen die Einschätzung des IMK, dass der Konjunkturaufschwung in Deutschland weiter anhält. Eine Version des Indikators, die zwischen den Intensitäten der Aufschwungsphasen unterscheidet, zeigt ein hohes Wachstumstempo für die nächsten drei Monate. Gleichwohl besteht aktuell keine Gefahr einer konjunkturellen Überhitzung, da mittlerweile auch der Investitionsprozess in Gang gekommen ist und an Fahrt gewinnt, so dass die Kapazitäten zügig ausgeweitet werden dürften. Überdies zeichnet sich auf dem Arbeitsmarkt bei maßvollen Lohnsteigerungen noch kein nennenswerter Engpass ab und die Lohnstückkosten nehmen mit einer Rate unterhalb des Inflationsziels der EZB zu.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Februar 2018.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

19.02.2018

Deutsche Wirtschaft weiter auf Wachstumskurs

Es ist nach wie vor vollkommen unwahrscheinlich, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt. Für den Datenstand Anfang Februar 2018 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die Konjunktur systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Februar 2018 bis April 2018) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von nur noch 1,3 %, nach 1,4 % im Januar 2018 aus. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, ist ebenfalls gesunken. Sie beträgt nunmehr nur noch 1 % nach 2,7 % im Vormonat. Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – liegt ganz stabil an der Untergrenze der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr).

Die abermals äußerst geringe Rezessionswahrscheinlichkeit beruht wiederum hauptsächlich auf den bis Ende Januar anhaltenden positiven Tendenzen an den Finanzmärkten. Die Kursturbulenzen der vergangenen Wochen sind noch nicht berücksichtigt. Der wesentliche Beitrag für die sehr niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit ist nach wie vor die seit geraumer Zeit sehr geringe Zinsdifferenz zwischen deutschen Staats- und Unternehmensanleihen (corporate spread). Diese Zinsdifferenz spiegelt ein derzeit ausgesprochen günstiges Finanzierungsumfeld für Unternehmen wider. Dem aktuellen Anstieg der Auftragseingänge misst der Indikator hingegen keine hohe Bedeutung zu.

Die aktuellen Ergebnisse des Konjunkturindikators stützen die Einschätzung des IMK, dass der Konjunkturaufschwung in Deutschland weiterhin kräftig bleibt. Eine konjunkturelle Überhitzung ist nicht in Sicht, da mittlerweile die Investitionen kräftig ausgeweitet werden, so dass keine Kapazitätsengpässe entstehen dürften. Überdies zeichnet sich auf dem Arbeitsmarkt noch kein nennenswerter Engpass ab und die Lohnstückkosten nehmen mit einer Rate unterhalb des Inflationsziels der EZB zu.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte März 2018.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

21.03.2018

Erstmals seit mehreren Monaten steigt die Rezessionswahrscheinlichkeit wieder

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, bleibt aber gering. Für den Datenstand Anfang März 2018 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die Konjunktur systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (März 2018 bis Mai 2018) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von 6,8 %, nach 1,3 % im Februar 2018 aus. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, stieg ebenfalls an: Sie beträgt 6,3 %, nach nur 1,0 % im Vormonat. Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – liegt insgesamt weiter stabil in der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe (keine Rezessionsgefahr).

Maßgeblich für den leichten Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit waren die jüngsten Anpassungen auf den Finanzmärkten sowie eine leichte Eintrübung der Stimmungsindikatoren. Demgegenüber wirkt die seit geraumer Zeit sehr geringe Zinsdifferenz zwischen deutschen Staats- und Unternehmensanleihen (corporate spread) weiterhin Rezessionswahrscheinlichkeit vermindern. Diese Zinsdifferenz spiegelt das nach wie vor ausgesprochen günstige Finanzierungsumfeld für die Investitionstätigkeit der Unternehmen wider.

Die Ergebnisse des Konjunkturindikators stützen die aktuelle Einschätzung des IMK, dass sich der breit angelegte Konjunkturaufschwung in Deutschland trotz merklicher politischer Risiken fortsetzen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte April 2018.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

16.04.2018

Deutlicher Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, hat sich signifikant erhöht. Für den Datenstand Anfang April 2018 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die Konjunktur systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (April 2018 bis Juni 2018) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von 32,4 % aus, nach nur 6,8 % im März 2018. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, ist ebenfalls gestiegen. Sie beträgt nun 13,3 % nach 6,3 % im Vormonat. Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – liegt erstmals seit März 2016 in der nach dem Ampelsystem festgelegten gelben Stufe, die eine erhöhte Unsicherheit signalisiert.

Der deutliche Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand beruht maßgeblich auf dem merklichen Rückgang der Industrieproduktion sowie der weiteren Verschlechterung der Stimmungsindikatoren. Hinzu kommen negative Erklärungsbeiträge von einzelnen Finanzmarktindikatoren, deren jüngste Eintrübung zu einem großen Teil auf Befürchtungen über negative Folgen der Einführung von Handelshemmnissen zwischen den USA und China zurückzuführen ist. So erhöht die seit Jahresbeginn volatilere Entwicklung an den Börsen (CDAX) in diesem Monat die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession. Hingegen drosselt für sich genommen das weiterhin ausgesprochen günstige Finanzierungsumfeld für Unternehmen den Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit. Der gegensätzlichen Entwicklung der Auftragseingänge aus dem In- und Ausland und dem daraus resultierenden geringen Anstieg der Auftragseingänge insgesamt misst der Indikator momentan keine große Bedeutung zu.

Damit ergibt sich nunmehr ein merklich kritischeres Bild als noch vor einem Monat. Die Volatilität der Finanzmärkte, die bereits seit mehreren Monaten zu verzeichnen ist, geht aktuell zusätzlich mit einer spürbar verschlechterten Stimmung und einer gedämpften Produktion einher. Dies ist eine neuerdings typische Konstellation für die Endphase eines Zyklus, bei der eine von den Finanzmärkten ausgehende Unsicherheit allmählich selbstverstärkend auf die Stimmung in der Realwirtschaft drückt. Ob eine solche Abwärtsspirale bereits begonnen hat, ist derzeit noch unklar. Schließlich kann ein Monatswert auch von einmaligen Ereignissen verzerrt werden; so könnte auch der außergewöhnlich hohe Krankenstand der letzten Wochen die Industrieproduktion beeinträchtigt haben. Dennoch kann derzeit eine konjunkturelle Negativtendenz in den kommenden Monaten nicht mehr ausgeschlossen werden.

Für die Wirtschaftspolitik ist daher eine erhöhte Aufmerksamkeit in Richtung konjunkturelle Tendenzen geboten. Insbesondere muss alles vermieden werden, um die von den Finanzmärkten ausgehende Unsicherheit noch zu verstärken.

Die aktuell im Vergleich zu den Vormonaten hohe Rezessionswahrscheinlichkeit ist aber eine noch zu schmale Basis, um die IMK Prognose vom März zu ändern. Das IMK geht daher trotz wachsender Bedenken derzeit noch von einem anhaltenden Aufschwung aus, der im Kern von der Binnenwirtschaft getragen wird. Sollte sich die Negativtendenz aber in den kommenden Monaten verfestigen, wäre eine deutliche Abwärtskorrektur der Vorhersage unvermeidlich.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Mai 2018.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

15.05.2018

Rezessionswahrscheinlichkeit sinkt leicht

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, ist nach einem steilen Anstieg im Vormonat nunmehr etwas gesunken. Für den Datenstand Anfang Mai 2018 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die Konjunktur systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Mai 2018 bis Juli 2018) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von 27,3 % aus, nach 32,4 % im April 2018. Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – liegt nunmehr wieder in der nach dem Ampelsystem festgelegten grünen Stufe, die keine Rezessionsgefahr signalisiert. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, ist ebenfalls leicht gesunken. Sie beträgt nun 11,5 % nach 13,3 % im Vormonat. Berücksichtigt man die Streuung, ist aber eine erhöhte Unsicherheit nach wie vor nicht auszuschließen.

Der leichte Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand beruht im Wesentlichen auf der Zunahme der Industrieproduktion sowie der leichten Besserung der Auftragseingänge aus dem Inland. Außerdem mindert das weiterhin ausgesprochen günstige Finanzierungsumfeld für Unternehmen die Rezessionswahrscheinlichkeit. Hingegen kommen unverändert negative Erklärungsbeiträge von den Stimmungsindikatoren. So hat sich der ifo-Geschäftsklimaindex zum dritten Mal in Folge verschlechtert.

Nach dem starken Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit im vergangenen Monat hat sich die Situation aktuell ein wenig entspannt. Zwar hat sich die Stimmung bei den Unternehmen in diesem Monat erneut verschlechtert, aber die Produktion hat sich teilweise erholt und auch die Finanzmärkte haben die Verluste der Vormonate zum Teil wieder wettgemacht. Die vorher zu verzeichnenden Belastungen waren wohl zum Teil Einmaleffekte, die der Grippewelle und den Streiks zuzuschreiben sind. Somit hat sich die Befürchtung, dass die deutsche Konjunktur in einen raschen Abschwung geraten könnte, bisher nicht bestätigt. Vielmehr deuten die Einzelprognosen für die Monate Mai, Juni und Juli darauf hin, dass die Rezessionswahrscheinlichkeit in den kommenden Monaten sogar noch weiter sinkt. Allerdings trüben geopolitische Unsicherheiten und auch die anstehenden Entscheidung über weitere US Importzölle weiterhin fortwährend die Stimmungslage in der Wirtschaft ein. Hält dieser Prozess an, werden die Sorgen um die Konjunktur nicht schwinden, sondern wieder zunehmen. Alles in allem geht das IMK aber derzeit jedoch noch von einem anhaltenden Aufschwung aus, der im Kern von der Binnenwirtschaft getragen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Juni 2018.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

21.06.2018

Rezessionswahrscheinlichkeit sinkt erneut – Wachstum bleibt stabil.

Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, ist aktuell wie im Vormonat leicht gesunken. Für den Datenstand Anfang Juni 2018 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die Konjunktur systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick (Juni 2018 bis August 2018) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von 16,5 % aus, nach 27,3 % im Mai 2018. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, ist im Vergleich zum Vormonat nahezu konstant geblieben. Sie beträgt nun 11,6 % nach 11,5 % im Mai. Damit liegt der Wahrscheinlichkeitswert relativ sicher im grünen Bereich.

Der Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand beruht im Wesentlichen auf den nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen der Unternehmen. Hingegen kommen negative Erklärungsbeiträge vom ifo-Geschäftsklimaindex, der seit Beginn dieses Jahres kontinuierlich gesunken ist, sowie vom CDAX, der im März deutlich abgerutscht war. Im Modell wirken diese Informationen zeitlich verzögert und erhöhen für sich genommen die Rezessionswahrscheinlichkeit im folgenden Monat.

Der Konjunkturindikator wird fortan in Form einer Konjunkturampel mit zwei Lichtern visualisiert. Die Ampel erlaubt eine feinere Unterscheidung der Konjunkturregime.

Dabei stehen die Prognoseergebnisse:

- **Grün – Grün für eine Hochkonjunktur**
- **Grün – Gelb für eine durchschnittliche Aufschwungphase**
- **Gelb – Rot für konjunkturelle Unsicherheit**
- **Rot – Rot für eine Rezession**

Dieser Einteilung zu Folge deutet der IMK-Indikator momentan auf eine Phase normalen Wachstums: Der implizite Schwellenwert, der eine Boomphase signalisiert, wird unterschritten genauso wie die aktuellen Ergebnisse nicht auf eine erhöhte konjunkturelle Unsicherheit hinweisen.

Außerdem wird ab diesem Monat der IMK Finanzmarktstressindikator, der bislang nur im Rahmen der Prognosen publiziert wurde, auf Monatsbasis veröffentlicht. Der aktuelle Wert von 18,1 % deutet im längeren Zeitvergleich auf eine immer noch entspannte Situation auf den Finanzmärkten hin, auch wenn der Finanzmarktstress seit Jahresbeginn leicht zugelegt hat. Werte des Indikators in der Finanzmarktkrise von 2007/08 kennzeichnen maximalen Finanzmarktstress (100 %).

Nach dem starken Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit im April hat sich die Situation nunmehr den zweiten Monat in Folge entspannt. Somit hat sich die Befürchtung, dass die deutsche Konjunktur vor dem Hintergrund protektionistischer Tendenzen und geopolitischer Spannungen in einen raschen Abschwung geraten könnte, bisher nicht bestätigt. Allerdings deuten die Einzelprognosen für die Monate Juni, Juli und August darauf hin, dass die Rezessionswahrscheinlichkeit in den kommenden Monaten wieder leicht steigen könnte. Alles in allem geht das IMK weiter von einem anhaltenden moderaten Aufschwung aus, der im Kern von der Binnenwirtschaft getragen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Juli 2018.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

13.07.2018

Rezessionswahrscheinlichkeit nahezu unverändert – Wachstum bleibt robust

Die IMK Konjunkturampel signalisiert aktuell ein Andauern der Aufschwungphase. Die Ampelphase Grün-Gelb steht für einen Aufschwung durchschnittlicher Wachstumsstärke, keine Hochkonjunktur. Für die Bestimmung der Ampelphase ist die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, von zentraler Bedeutung. Diese ist im Vergleich zum Vormonat nahezu unverändert geblieben: 18,3 % Datenstand Juli, nach 16,5 % im Juni 2018. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, ist im Vergleich zum Vormonat leicht gesunken. Sie beträgt nun 9,9 % nach 11,6 % im Juni.

Der geringfügige Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand beruht im Wesentlichen auf den negativen Erklärungsbeitrag vom Ifo-Geschäftsklimaindex, der seit Jahresbeginn langsam aber stetig gesunken ist. Ebenfalls Rezessionserhöhend wirken die leicht nachgebenden Kurse des CDAX. Hingegen mindern die weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen der Unternehmen die Rezessionswahrscheinlichkeit. Auch die Entwicklung der realwirtschaftlichen Indikatoren tragen aktuell zur Entspannung bei. So sind die Industrieproduktion und die Auftragseingänge gegenüber dem Vormonat deutlich gestiegen.

Trotz der anhaltenden geopolitischen Unsicherheitsfaktoren erweist sich die deutsche Konjunktur nach wie vor als robust. Offensichtlich haben die immer wieder aufflackernden protektionistischen Tendenzen bislang nur begrenzten Einfluss auf die Realwirtschaft. Alles in allem geht das IMK weiter von einem anhaltenden moderaten Aufschwung aus, der im Kern von der [Binnenwirtschaft](#) getragen wird. Aber die Tatsache, dass die Einzelprognosen mit längerem Prognosehorizont als zwei Monate eine deutlich höhere Rezessionswahrscheinlichkeit ausweisen als diejenigen mit kürzerem Prognosehorizont, unterstreicht die Existenz der konjunkturellen Risikofaktoren.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte August 2018.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

16.08.2018

Rezessionswahrscheinlichkeit bleibt gering

Die IMK Konjunkturampel signalisiert weiterhin eine robuste Konjunkturlage in Deutschland. Die aus der aktuellen Datenlage abgeleitete Ampelphase Grün-Gelb steht für einen Aufschwung durchschnittlicher Wachstumsstärke, wenn auch keine Hochkonjunktur. Für die Bestimmung der Ampelphase ist die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, von zentraler Bedeutung. Diese ist im Vergleich zum Vormonat leicht gesunken: auf 14,2 % Datenstand August, nach 18,3 % im Juli 2018. Die Boomwahrscheinlichkeit ist von 20 % im Juli auf nunmehr 28,7 % gestiegen. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, ist im Vergleich zum Vormonat unverändert. Sie beträgt nun 10,1 % nach 9,9 % im Juli.

Der leichte Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand ist maßgeblich auf die weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen der Unternehmen zurückzuführen. Auch die leichte Erholung an den Börsen trägt aktuell zur Entspannung bei. Einen stärkeren Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit hat der ifo-Geschäftsklimaindex verhindert, der seit Jahresbeginn langsam aber stetig gesunken ist und inzwischen einen spürbar negativen Erklärungsbeitrag liefert. Hingegen ging von der aktuell schwächeren Entwicklung der realwirtschaftlichen Indikatoren kein nennenswerter Impuls für die Indikatorergebnisse aus.

Die aktuellen Ergebnisse des Konjunkturindikators untermauern weiterhin die [Prognose](#) des IMK, die von einem anhaltenden moderaten Aufschwung ausgeht, der im Kern von der Binnenwirtschaft getragen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte September 2018.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

19.09.2018

Wieder wachsende Zuversicht

Die IMK Konjunkturampel signalisiert derzeit eine entspannte Konjunkturlage in Deutschland. Die aus dem aktuellen Datenkranz abgeleitete Ampelphase Grün-Gelb steht für einen Aufschwung durchschnittlicher Wachstumsstärke, wenn auch keine Hochkonjunktur. Für die Bestimmung der Ampelphase ist die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, von zentraler Bedeutung. Diese ist im Vergleich zum Vormonat stark gesunken auf 5,5 % Datenstand September, nach 14,2 % im August 2018. Die Boomwahrscheinlichkeit ist von 28,7 % im August auf nunmehr 43,5 % kraftvoll gestiegen. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, ist im Vergleich zum Vormonat ebenfalls deutlich zurückgegangen. Sie beträgt nun 5,2 % nach 10,1 % im August.

Maßgeblich für den markanten Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand ist derzeit der ifo-Geschäftsklimaindex, der nach einem mehrmonatigen Rückgang zuletzt einen deutlichen Anstieg verzeichnete. Die verbesserte Stimmung in Kombination mit einer Seitwärtsbewegung vieler anderer Indikatoren, signalisiert, dass die im Frühjahr aufgekeimte Unsicherheit über die weitere Konjunkturentwicklung nunmehr wieder einer stärkeren Zuversicht gewichen ist. Dazu tragen auch die weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen für Unternehmen bei. Die aktuell leicht schwächere Entwicklung der realwirtschaftlichen Indikatoren wirkt sich hingegen nicht nennenswert negativ für die Tendenz in den kommenden drei Monaten aus. Die aktuellen Ergebnisse des Konjunkturindikators untermauern weiterhin die [Prognose des IMK](#), die von einem anhaltenden moderaten Aufschwung ausgeht, der im Kern von der Binnenwirtschaft getragen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Oktober 2018.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

17.10.2018

Rezessionswahrscheinlichkeit fast unverändert

Die IMK Konjunkturampel signalisiert derzeit trotz der Warnungen zahlreicher Prognostiker und der unruhigen Finanzmärkte eine entspannte Konjunkturlage in Deutschland. Die aus dem aktuellen Datenkranz abgeleitete Ampelphase Grün-Gelb steht für einen Aufschwung durchschnittlicher Wachstumsstärke, wenn auch keine Hochkonjunktur. Für die Bestimmung der Ampelphase ist die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, von zentraler Bedeutung. Diese ist im Vergleich zum Vormonat mit 6,0 % nahezu unverändert (Datenstand Oktober), nach 5,5 % im September 2018. Die Boomwahrscheinlichkeit ist von 35,6 % im September auf 34,7 % nur geringfügig gesunken. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, ist im Vergleich zum Vormonat sogar leicht zurückgegangen. Sie beträgt nun 4,7 % nach 5,2 % im September.

Maßgeblich für die weiterhin sehr niedrige Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand ist abermals der ifo-Geschäftsklimaindex, der nach einem deutlichen Anstieg im Vormonat jüngst nur leicht zurück ging und abermals einen spürbar positiven Erklärungsbeitrag liefert. Auch die zuletzt gestiegenen Auftragseingänge tragen zur Entspannung bei. Hingegen geht von der momentan schwächeren Entwicklung der Aktienkurse ein negativer Impuls auf die Indikatorergebnisse aus. Gleiches gilt für den leicht gestiegenen Finanzmarktstress.

Realwirtschaftlich deutet sich also im Vergleich zum Frühjahr eine merkliche Entspannung an, auch wenn die Finanzmärkte derzeit volatil sind. Es bleibt abzuwarten, welche der beiden gegenläufigen Tendenzen auf Dauer die Oberhand gewinnt. Verstärken sich die Turbulenzen an den Finanzmärkten dürften die Risiken für die Konjunktur in nächster Zeit merklich zunehmen.

Die aktuellen Ergebnisse des Konjunkturindikators untermauern jedoch die aktuelle [Prognose des IMK](#), die von einem anhaltenden moderaten Aufschwung ausgeht, der im Kern von der Binnenwirtschaft getragen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte November 2018.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

15.11.2018

Rezessionswahrscheinlichkeit steigt – aber nicht dramatisch

Trotz eines spürbaren Anstiegs der Rezessionswahrscheinlichkeit signalisiert die IMK Konjunkturampel weiterhin eine robuste Konjunkturlage in Deutschland für die kommenden drei Monate. Zugleich ist die Boomwahrscheinlichkeit merklich gesunken. Die aus der aktuellen Datenlage abgeleitete Ampelphase Grün-Gelb steht aber für einen Aufschwung durchschnittlicher Wachstumsstärke. Somit legen die aktuellen Indikatorergebnisse nahe, dass es sich bei dem leichten BIP-Rückgang im 3. Quartal nur um eine Konjunkturdelle handelt und sich das BIP-Wachstum im 4. Quartal wieder erholt.

Für die Bestimmung der Ampelphase ist die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, von zentraler Bedeutung. Diese ist im Vergleich zum Vormonat gestiegen: 15,0 % Datenstand Oktober, nach 6,0 % im September 2018. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelvorhersagen gemessen wird, ist im Vergleich zum Vormonat ebenfalls gestiegen. Sie beträgt nun 13,0 % nach nur 4,7 % im September. Unter Berücksichtigung der Streuung nähren sich die Indikatorergebnisse somit zwar der Ampelphase Gelb-Rot, die für eine erhöhte konjunkturelle Unsicherheit steht. Diese wird jedoch bisher nicht erreicht. Aber zweifellos sind die Risiken gestiegen.

Der Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand ist maßgeblich auf die Entwicklung von Finanzmarktdaten zurückzuführen. Die Eintrübung der Aktienkurse im vergangenen Monat spielt dabei eine herausragende Rolle. Zudem trägt das schwach rückläufige ifo-Geschäftsklima zum Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit bei. Die Erklärungsbeiträge der realwirtschaftlichen Einflussgrößen – allen voran der Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe – bleiben dagegen angesichts der jüngsten Seitwärtsbewegungen eher begrenzt. Die weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen der Privatwirtschaft führen dazu, dass der Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit nicht höher ausfällt. Die aktuelle Konjunkturlage ist also zum Teil nach wie vor das Ergebnis der anhaltenden geldpolitischen Stabilisierung.

Die aktuellen Ergebnisse des Konjunkturindikators untermauern bisher die Prognose des IMK, die von einem anhaltenden moderaten Aufschwung ausgeht, der im Kern von der Binnenwirtschaft getragen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Dezember 2018.

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

19.12.2018

Fortgesetzter Anstieg des Rezessionsrisikos; dennoch bleibt die konjunkturelle Grunddynamik intakt

Die IMK Konjunkturampel signalisiert trotz eines nochmaligen Anstiegs der Rezessionswahrscheinlichkeit eine weiterhin robuste Konjunkturlage für Deutschland. Die vom Niveau der konjunkturellen Regimewahrscheinlichkeiten abgeleitete Ampelphase Grün-Gelb steht wie in den Vormonaten für einen Aufschwung durchschnittlicher Wachstumsstärke. Die aktuellen Indikatorergebnisse legen daher nahe, dass das BIP-Wachstum im 4. Quartal nach dem leichten Rückgang des Vorquartals wieder spürbar in den positiven Bereich dreht. Während somit die konjunkturelle Grunddynamik vorerst intakt bleibt, nehmen aber gleichzeitig die Konjunkturrisiken weiter zu.

Für die Bestimmung der Ampelphase ist die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, von zentraler Bedeutung. Diese ist nunmehr zum zweiten Mal in Folge gestiegen: Sie beträgt 23,1 % Datenstand November, nach 15,0 % im Oktober und nur 6,0 % im September 2018. Gleichzeitig ist die prognostizierte Wahrscheinlichkeit für eine Konjunkturphase mit überdurchschnittlichem Wachstum (Boom) auf 12,7 % gesunken, nach 24,5 % im Vormonat. Die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelvorhersagen gemessen wird, beträgt mittlerweile 9,6 %. Unter Berücksichtigung der Streuung können die Indikatorergebnisse daher eine Phase erhöhter konjunktureller Unsicherheit nicht mehr ausschließen.

Der Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand ist maßgeblich auf die Entwicklung von Finanzmarktdaten zurückzuführen. Der Anstieg des IMK Finanzmarktstressindikator von 20,5 % im Vormonat auf aktuelle 24,3 % dokumentiert, dass die Eintrübung nicht nur auf der Entwicklung der Aktienkurse, sondern eines breiteren Kranz von Finanzmarktdaten beruht. Die Volatilität auf diesen Märkten hat merklich zugenommen. Auch in der Tendenz weiter rückläufige Stimmungskennzeichen tragen zum Anstieg der Rezessionswahrscheinlichkeit bei. Die Erklärungsbeiträge der realwirtschaftlichen Einflussgrößen – allen voran der zuletzt leicht gestiegenen Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe – vermögen diese negativen Einflüsse nicht auszugleichen. Die aktuellen Ergebnisse des Konjunkturindikators untermauern bisher die [Prognose des IMK](#), die weiter von einem moderaten Aufschwung ausgeht, der binnenwirtschaftlich getragen wird.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Januar 2019.